Inhalt
des zehnten Heftes.

Tab. 1. Cypris tricincta.
— 2. — maculata.
— 3. — variabilis.
— 4. — leucomela.
— 5. — brunnea.
— 6. — lepidula.
— 7. Nesaea rosea.
— 8. Hygrobates rufifrons.
— 9. Nesaea viridula.
— 10. — pallescens.
— 11. Tiphys chloropus.
— 12. — marginepunctatus.
— 13. — 9-maculatus.
— 14. Hygrobates galbinus.
— 15 et 16. — rotundatus.
— 17. Tiphys electus.
— 18. — trifurcalis Müll.
— 19. — obscuratus.
— 20. — geminus.
— 21. — vatrax.
— 22. — latipes.
— 23 mas: 24 fœm. Hygrobates Cometes.

Den 1. Februar 1837.

10. 1.

C. elonga [illegible]
fascii [illegible]

Fast [illegible]
den Blick [illegible]
eben so [illegible]
ohngefähr [illegible]
los, kann [illegible]
cker als [illegible]
verstärkt.
Gelb [illegible]
Randstrei [illegible]
olivengrü [illegible]
vorwärts [illegible]
geschwun [illegible]

10 1.

10. 1.

CYPRIS tricincta.

C. elongata, reticulato-scabra, opaca, lutescens, margine antico et postico fasciisque duabus obliquis olivaceis.

Fast mittelgross, länglich, der Vordertheil dicker als der hintere, über den Rücken wenig gewölbt, hinter der Hälfte der Länge etwas eingedrückt, eben so gegenüber an dem Bauchrande; die ganze Fläche netzartig rauh, ohngefähr wie das Aug eines Schmetterlings, aber sehr fein, daher glanzlos, kaum ein wenig schimmernd. Von oben gesehen vorn fast etwas dicker als hinten, im ganzen ziemlich eiförmig. Fühler und Beine meistens versteckt.

Gelb, am Vorderrande mit schmaler weisslicher Kante, an dieser ein Randstreif, ein etwas breiterer am Hinterrande und zwei in den Seiten olivengrün, etwas in die Grundfarbe vertrieben, letztere vom Rücken schief vorwärts bis zur Bauchkante ziehend; die Speiseröhre in den Seiten einen geschwungenen bräunlichen Streif vorstellend. Fühler und Beine weisslich.

Von oben gesehen ebenfalls gelb, mit drei olivengrünen Querstreifen, einer am Vorder- und Hinterrande, einer in der Mitte nahe hinter dem Auge.

In Wassergruben, welche mit Pflanzen bewachsen sind. In dem Graben bei der Karthause ohnweit Regensburg selten.

10. 2.

CYPRIS [illegible]

C. brevis [illegible]
duab [illegible]

Klei [illegible]
am Bauc [illegible]
am Vord [illegible]
kaum sic [illegible]
eiförmig [illegible]

Gelb [illegible]
bend, [illegible]
sehr b[illegible]
Mitte [illegible]
Rücken [illegible]
an der [illegible]
artige [illegible]

10.2.

10. 2.

CYPRIS maculata.

C. brevis, reniformis, convexa, albida, macula antica et postica fasciisque duabus dorsalibus sinuatis nigris.

Klein, ziemlich kurz, von der Gestalt einer breiten Bohne; die Schale am Bauchrand sehr schwach eingedrückt, auf dem Rücken aber gewölbt, am Vorderrande etwas breiter als am Hinterrande, beide Ränder sehr fein, kaum sichtbar, wimperig, behaart. Von oben gesehen der Umriss breit eiförmig, vorn spitz ausgehend. Die Fläche glatt und sehr glänzend.

Gelblich weiss, gegen die Rückenkante etwas mehr aufs gelbliche ziehend, am Bauchrande mehr weiss, ziemlich durchsichtig; vor dem Auge nahe beim Vorderrande auf jeder Schale ein Fleck, ein solcher vor der Mitte am Bauchrande, und ein anderer oben am Hinterrande; auf dem Rücken zwei geschwungene, gegen die Seiten hin sich rückwärts biegende, an der Rückenkante aber sich an dieser etwas rückwärts ziehende, streifartige Querflecken schwärzlich oder dunkelbraun, an dem Rande hin etwas

in die Grundfarbe verfliessend; die Rückenzeichnung von oben deutlicher sichtbar. Taster und Beine weiss.

In kleinen Weihern. In dem Hohengebrachinger Weiherchen ohnweit Regensburg keine Seltenheit.

19. 2.

CYPRIS [illegible]

C. brevis, [illegible] ata, nigro-hebulosa, [illegible] cincta.

Unge[illegible] klein, kurz, sehr hoch gewölbt, [illegible] dem Auge [illegible] Vorderrand breit, der [illegible] starke [illegible] bdachung [illegible] wenig [illegible] cht. Die Fläche [illegible] sehen [illegible] ns schmal eiförmig [illegible] conc[illegible].

Die [illegible] wolkig schwärzlich [illegible] mit einer [illegible] egung gegen die [illegible] lich [illegible] Vorderrand [illegible] ein gross[illegible] enfleck weisslich [illegible] gelblich, [illegible] was weiter hinten gegen [illegible] oder [illegible] rz.

In G[illegible] reinem Wasser, [illegible]

10. 3.

CYPRIS variabilis.

C. brevis, fornicata, nigro-nebulosa, macula utrinque pone oculum ferruginea, albido-cincta.

Ungemein klein, kurz, sehr hoch gewölbt, die höchste Wölbung über dem Auge; der Vorderrand breit, der Hinterrand viel schmäler, sich in die starke hintere Abdachung verlierend; der Bauchrand fast gerade, nur sehr wenig eingedrückt. Die Fläche glatt, ziemlich glänzend. Von oben gesehen der Umriss schmal eiförmig, doch etwas breiter als bei Cyp. leucomela.

Die Schale wolkig schwärzlich, von hinten her unten in den Seiten mit einer Schwingung gegen das Auge zu am dunkelsten, nicht ungewöhnlich schwarz; der Vorderrand breit durchsichtig weiss, hinter dem Auge ein grosser Seitenfleck weisslich, in diesem ein grosser Quermackel rostgelblich, und etwas weiter hinten gegen den Rücken zu ein Eifleck schwarz oder braunschwarz.

In Graben mit reinem Wasser, in hiesiger Gegend nicht selten.

10. 4.

CYPRIS [illegible]

C. brevis, [illegible], valvis convexis, [illegible], [illegible] postica [illegible] albido-nebulosa.

Kurz, [illegible], die [illegible] Öffnung [illegible] hinter dem Auge, am Vorderrande [illegible] als am Hinterrande, [illegible] fallend; [illegible] Vorderrandes [illegible]; der Vorderrand [illegible] durchsichtig [illegible] eingedrückt [illegible] Fläche glatt [illegible] eiförmig, [illegible] und [illegible] der Schale [illegible]; daher doppelt.

Die Sc[illegible] [illegible], hinter dem Auge [illegible] und hinter [illegible] graue Wolkenflecken, [illegible] das Aug[illegible] [illegible], und [illegible] Höhe der [illegible] des Hinterrandes [illegible] nen etwas [illegible] Einfassung [illegible]

10 . 4.

10. 4.

CYPRIS leucomela.

C. brevis, convexa, antice convexior, nigro-nebulosa, macula dorsali postica maxima albido-nebulosa.

Kurz, gewölbt, die höchste Wölbung nahe hinter dem Auge, am Vorderrande höher als am Hinterrande, daher gegen letztern etwas mehr abfallend; der untere Vorderrandswinkel etwas, doch schwach geeckt; der Vorderrand saumartig durchsichtig weiss; der Bauchrand kaum ein wenig eingedrückt; die Fläche glatt und sehr glänzend. Von oben gesehen schmal eiförmig, vorn schneidend und scharf zugespitzt; das Auge an jeder Seite der Schale sichtbar, daher doppelt.

Die Schale weisslich, hinter dem Auge ein Querfleck rostbräunlich und hinter diesem graue Wolkenflecke; am durchsichtigen Vorderrande, das Aug einschliessend, und am ganzen Bauchrande hin bis über die Höhe der Hälfte des Hinterrandes ziehend, eine breite, mitunter nach innen etwas ausgefressene Einfassung wolkig schwarz; ein etwas ins graue

übergehender Streif vom Auge schief gegen den Vorderrandswinkel wolkig heller. Taster und Beine weisslich.

In Graben mit reinem Wasser. In dem Graben auf dem Bruderwehr, auch anderwärts an solchen Orten im Monat Mai und später in ziemlich grosser Anzahl.

10 5.

10. 5.

CYPRIS brunnea.

C. convexa, reniformis, nitida, castanea, utrinque arcu antico maculaque media pallida.

Klein, etwas kurz, auf dem Rücken hochgewölbt, am Vorderrande kaum etwas breiter als am Hinterrande; der Bauchrand kaum ein wenig eingedrückt; die Fläche sehr glatt und sehr glänzend; die Schwimmhaare an den Tastern lang. Von oben gesehen die Schale eiförmig, am Vorderrande geschärft.

Gelbbraun, gegen den Unterrand zu etwas heller; vom Auge bis zum Unterrande ein gebogener, vorn und hinten in die Grundfarbe vertriebener Querstreif, ein Fleckchen in den Seiten, und über diesem meistens ein Bogenstrichchen ochergelblich; am Unterrande dem Auge gegenüber ein kleines Fleckchen schwarz. Fühler und Füsse durchsichtig weiss.

In Gräben, gern an etwas schlammigen Stellen. In dem Graben bei der Karthause in Menge.

10 6.

C. brevis

cula

Sehr

ths. auf

vails; die

über die

An

dirsem e

ein breit

vor dem

beide in

Streifen

gelbbrau

übergehe

F. 6.

10. 6.

CYPRIS lepidula.

C. brevis, fornicata, nitida, glabra, flava, margine antico nigricante, macula maxima dorsali, utrinque medio pallidiore fusca.

Sehr klein, eine der kleinsten, am Vorderrande weniger hoch als hinten, auf der Mitte des Rückens hoch gewölbt, an der Bauchkante fast gerade; die Fläche sehr glatt und glänzend. Von oben gesehen die Schale über die Seiten stark erweitert, daher dick eiförmig.

Am Vorderrande ein ziemlich breiter Saum schwärzlich grau, hinter diesem ein nicht sehr breites Querfeld blass ochergelb, hinter dem Auge ein breiter Querstreif, bis über die Hälfte der Seiten hinunter ziehend, und von diesem ausgehend ein abwärts geschwungener Längsstreif gelbbraun, beide in die gelbe Grundfarbe vertrieben, und zwischen diesen schattigen Streifen unten ein helleres Eckchen; die übrige Rückenfarbe ochergelblich, gelbbraun gemischt; an der Spitze meistens ein Fleckchen etwas ins graue übergehend; an der Bauchkante dem Auge gegenüber ein Punkt schwarz.

Mit Cypris brunnea verwandt, aber etwas kleiner, kürzer und gewölbter, die Wölbung in den Seiten stark aufgetrieben, daher das Thierchen bei der Untersuchung meistens entweder auf dem Rücken oder Bauche liegt und nicht leicht die Lage auf der Seite bewirkt werden kann; auch seine Fortbewegungen geschehen meistens in dem Tropfen Wasser, wohin sie bei der Untersuchung gebracht werden müssen, auf dem Rücken, bei Cyp. brunnea aber stets auf der Seite.

In Wassergräben. Bei Regensburg in dem Graben hinter Kumpfmühl gemein.

10 7.

10. 7.

NESAEA rosea.

N. obovata, dorso impressa, rosea, maculis fusco-ferrugineis; palpis et pedibus longis pellucide virentibus, coxis roseis.

Mittelgross, fast oval oder schlecht eiförmig, der Hinterrand in der Mitte sich etwas verloren zuspitzend; der Rücken eingedrückt, daher der Vorderleib vorn etwas aufgeworfen; der Rückeneindruck aus zwei schief liegenden Gruben beiderseits am Hintertheil des Mittelflecks bestehend, und meistens in eine grosse Grube zusammengezogen; hinter diesen auf dem Gabelstreif zwei kleine Grübchen dicht beisammen und hinter diesen beiderseits eine grössere. Die Fläche etwas matt glänzend; die Hüften vorstehend; Taster und Beine lang.

Der Körper schön rosenroth, die Spitze heller und durchsichtig; die Flecken rothbraun: der Mittelfleck lang, vor den Augen beginnend, ziemlich breit, in der Mitte etwas schmäler; die Seitenflecken eiförmig, hinten zuweilen spitz auslaufend und in den Mittelfleck fliessend; Winkelfleck und

Rückenstreifen zusammengeflossen, breite Bogenstreifen vorstellend, der hintere Winkelfleck aber gewöhnlich kurz; der Gabelstreif schmal, dunkeler rosenroth, mit durchlaufenden Armen. Die Augenpunkte schwarz, fast dreieckig. Die Unterseite blasser rosenroth, ein Schattenfleck unter den Hüften und zwei Flecken auf dem Hinterleib dunkelbraun. Die vorstehenden Hüften rosenroth; Taster und Beine blass grünlich, durchsichtig, fast farblos.

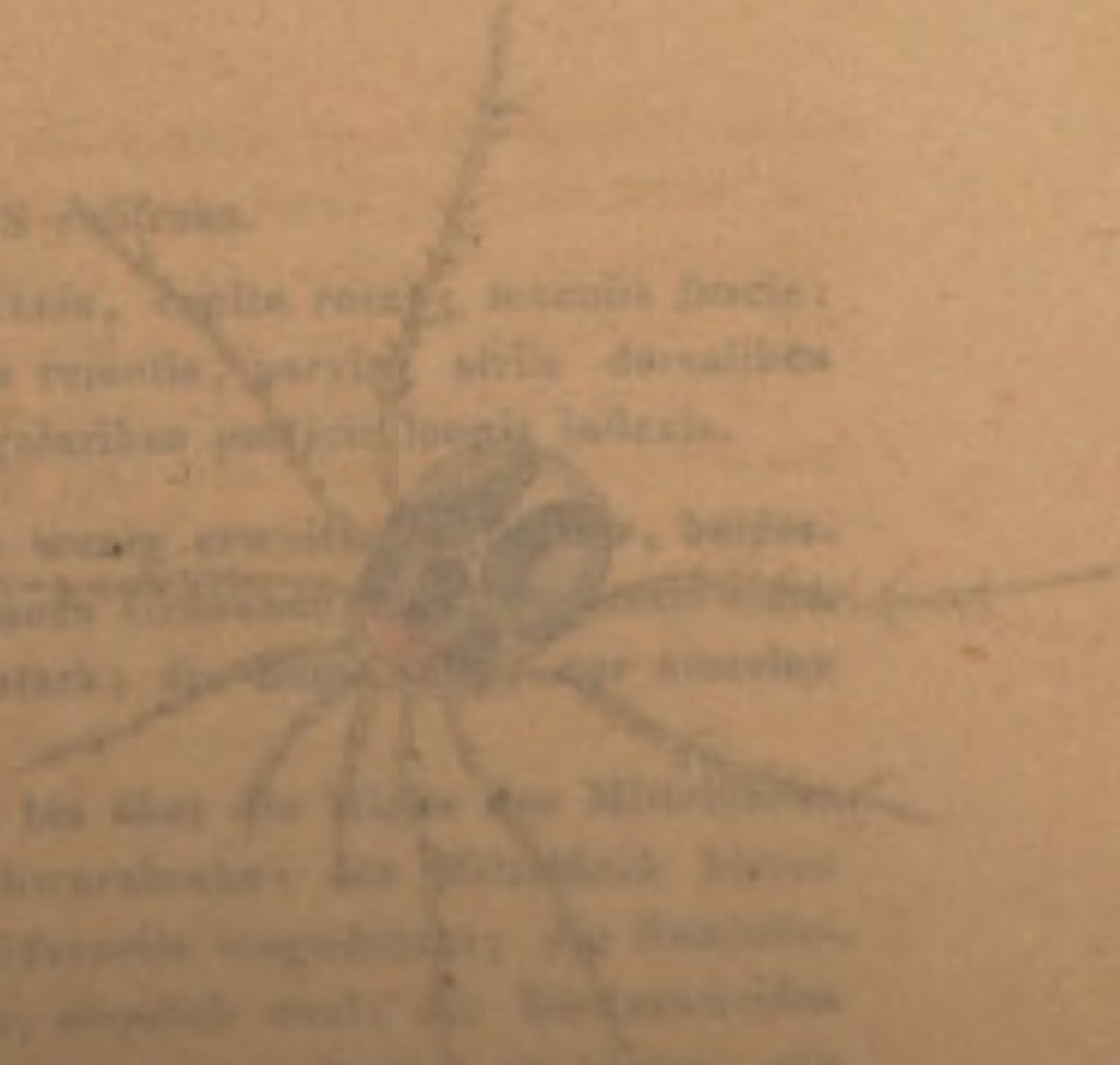
Den Mann kenne ich nicht.

In tiefen Gräben. Bei Regensburg besonders in dem Graben auf dem Bruderwehr, in den Monaten Mai und Juni, selten.

10. 5.

HYGROBATES [illegible]

II. stram [illegible] pedibusque [illegible], [illegible]
medi [illegible], lateralibus [illegible], [illegible]
late [illegible], [illegible] [illegible] [illegible].



Mitt [illegible], hinten [illegible] [illegible], [illegible].
sehr der [illegible] die Mittelfurche ein kleines [illegible]
vorgezog [illegible] Taster lang, etwas stark; [illegible]
Schwimm [illegible].

Blei [illegible], der Vorderleib bis über die [illegible]
mit roth [illegible], die Flecken schwarzbraun; [illegible]
auf vorn [illegible], in der Mitte [illegible]; [illegible]
chen vo [illegible], etwas [illegible]
einander [illegible]
der Seit [illegible]
den Seit [illegible]

10. 8.

HYGROBATES rufifrons.

H. stramineus, palpis pedibusque ochraceis, capite roseo; maculis fuscis: media medio constricta, lateralibus remotis, parvis; striis dorsalibus latis, subreniformibus, maculis angularibus posticis longis inflexis.

Mittelgross, fast oval, hinten nur wenig erweitert, glanzlos, beiderseits der Mitte des Mittelflecks ein kleines Grübchen; das Bruststück stark vorgezogen, die Taster lang, etwas stark; die Beine lang, nur einzelne Schwimmhaare kurz.

Bleich strohgelb, der Vorderleib bis über die Hälfte des Mittelflecks mit rothem Anstrich; die Flecken schwarzbraun: der Mittelfleck hinten und vorn abgerundet, in der Mitte beiderseits eingedrückt; die Seitenflecken von diesen entfernt, etwas klein, ziemlich oval; die Rückenstreifen einander wenig genähert, auswärts gebogen, vorn breiter als hinten, von der Seite gesehen der hintere Winkelfleck lang, streifförmig, einen unter den Seiten durchziehenden Bogen beschreibend und bis zum Anfang der

Rückenstreifen reichend. Unten die Grundfarbe wie oben, mit einem rothen Fleck auf der Brust und beiderseits mit drei zusammengeflossenen braunschwarzen Flecken, zwei auswärts dreilappige Läagsstreifen vorstellend. Taster und Beine hell ochergelb.

Kommt auch nur halb so gross mit derselben Zeichnung und Form der Beine vor. Vermuthlich sind dies die Männchen; doch habe ich die Begattung nicht beobachten können.

In kleinen Wassergräben. In dem Graben bei Ehbeten ohnfern von Regensburg nicht häufig.

NESAEA viridis.

N. [illegible] viridis, maculis fuscis; [illegible] [illegible] brevibus, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]alibus solum duobus, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]

[illegible] [illegible]le, nicht grösser als ein kleiner Punkt, [illegible] Umriss [illegible] fast kreis[illegible] [illegible] nach hinten beiderseits ein [illegible], [illegible] [illegible] drü[illegible] [illegible] [illegible]ter und Beine von mittlerer Länge, [illegible] [illegible] vorh[illegible] [illegible] Gliede der vier Hinterbeine, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Sch[illegible] [illegible]re.

[illegible] [illegible] und Hinterleib grün, die Flecken [illegible] [illegible] des [illegible] [illegible] [illegible]ibs kurz, breit, vorn gerundet, [illegible] [illegible] [illegible] die [illegible] [illegible]ecken kurz, vorn [illegible] [illegible] Rückenflecke des Hinterleibs in zwe[illegible] [illegible] Felder zusammengeflossen, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] geb[illegible] [illegible] [illegible]er Gabelstreif scheint, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] erw[illegible] [illegible] [illegible]he seitwärts stehenden [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]. Die

10 . 9.

10, 9.

NESAEA viridula.

N. subglobosa viridis, maculis fuscis: anticis brevibus, antrorsum rotundatis, dorsalibus solum duabus, magnis; stria furcata flava antrorsum semicirculari.

Sehr klein, nicht grösser als ein kleiner Punkt, dem Umriss nach fast kreisrund, doch hinten beiderseits ein wenig, aber kaum merklich eingedrückt. Taster und Beine von mittlerer Länge, Schwimmbüschel nur am vorletzten Gliede der vier Hinterbeine, an den übrigen blos einzelne Schwimmhaare.

Vorder- und Hinterleib grün, die Flecken kaffeebraun: der Mittelfleck des Vorderleibs kurz, breit, vorn gerundet, an den Seiten ausgerandet; die Seitenflecken kurz, vorn halbrund, die Rückenflecken des Hinterleibs in zwei grosse Felder zusammengeflossen, gegen die Seiten hin etwas ausgebuchtet; der Gabelstreif schmal, hochgelb, vorn in einer Halbkreisfläche erweitert; die seitwärts ziehenden Arme sehr schmal, strichförmig. Die

Augenfleckchen klein, schwarz. Die Unterseite etwas heller als oben, die braunen Flecken von oben durchscheinend. Beine und Taster hellgrün.

Der Mann ist noch unbekannt.

In Wassergraben. Bei Regensburg in dem Graben auf dem Bruderwehr nicht gemein.

19. 16.

N. alba

lane

stri

Sch

Sch ge

beidersei

ziemlich

Bestein

W

Vorderl

hinten

übrigen

durchsc

schein

18 .. 10.

10. 10.

NESAEA pallescens.

N. alba, macula media ferrugineo-fusca, elongata; reliquis nigrofuscis; lateralibus transversis, extus cum dorsalibus reniformibus conjunctis; stria furcata flava, brachiis brevibus.

Sehr klein, kaum grösser als ein kleiner Punkt, etwas kurz oval, ziemlich gewölbt: ein Grübchen hinten auf dem Mittelfleck, eins weiter hinten beiderseits des Gabelstreifs, zusammen in ein Dreieck gestellt. Die Beine ziemlich lang, mit langen Schwimmbüscheln; unten am Endglied der Hinterbeine drei ziemlich lange Borsten.

Weiss, kaum ein wenig aufs gelbliche ziehend, der Mittelfleck des Vorderleibs dunkelrothbraun, lang, schmal, fast strichförmig, doch vorn und hinten etwas breiter als in der Mitte, zwischen den Augen beginnend; die übrigen Flecken braunschwarz, die Seitenflecken kurz, vorn gerundet, einwärts sich ausspitzend und sich an den Hinterrand des Mittelflecks schwingend; die Rückenflecken in zwei gebogene breite Streifen zusam-

mengeflossen, jeder vorn erweitert und in den Seitenfleck verfliessend, hinten schmäler, sich hackenförmig krümmend, und den Hinterrand bei weitem nicht erreichend. Der Gabelstreif hellgelb, ziemlich schmal, mit kurzen etwas geschwungenen nicht durchlaufenden Armen. Unten die Grundfarbe wie oben, mit zwei Längsflecken hinter der Einlenkung der Beine, vorn durch einen Querfleck verbunden. Beine und Taster weisslich, fast farblos.

In Wasserbehältern und kleinen Weihern. In dem Weiherchen bei Hohengebraching der hiesigen Gegend etwas selten.

10 .11.

10. 11.

TIPHYS chloropus.

T. ovalis, virens, maculis fuscis: media parva, lateralibus cum dorsalibus conjunctis, in angulares posticos reflexis; furca antice dilatata.

Kaum mittelgross, oval, hinten beiderseits ein wenig eingedrückt, gewölbt, vorn über dem Mittelfleck eine grosse Grube, eine kleinere hinter derselben. Die Taster von kaum mittlerer Länge, etwas dünn. Die Beine ziemlich lang mit langen Schwimmbüscheln, übrigens ohne besonderes Merkmal.

Durchsichtig grünlich weiss, vorn und hinten ins gelblichweisse übergehend, gegen die Rückenflecken hin grün und bräunlich staubig; die Flecken olivenbraun: der Mittelfleck kurz, kaum länger als breit, vorn breiter als hinten und gerundet; die Seitenflecken an den Rückenstreifen des Hinterleibes hängend, nicht gross; die Rückenstreifen ziemlich breit, vorn stumpfwinkelich auswärts gebogen, hinten mit dem durch einen braunen Schatten fast zusammenhängenden hintern Winkelfleck einen grossen Ha-

kenstreif vorstellend, aber den Hinterrand nicht erreichend; der Gabelstreif rein gelb, hinten schmal, vorn in einen grossen dreieckigen Fleck sich erweiternd und ohne Arme. Das über den Vorderrand vorstehende Bruststück, Taster und Beine grün. Die Unterseite gelb mit einem grossen braunen Seitenfleck auf dem Bauche.

Das andere Geschlecht ist mir noch unbekannt.

In Weihern. Bei Regensburg in dem Hohengebrachinger Weiherchen etwas selten.

10. 12.

TIPHYS marginepunctatus.

T. ovalis, rubens, margine flavescente nigro-punctato, antico, cum palpis et pedibus, viridi; maculis fuscis.

Kleiner als mittelgross, dem Umriss nach oval, flach gewölbt; Taster und Beine etwas kurz, letztere mit nicht sehr langen Schwimmbüscheln, übrigens ohne besonderes Merkmal.

Der Körper oben röthelroth, gegen den Seiten- und Hinterrand hin ins röthlichweisse, am Vorderrande ins grünliche übergehend; die Flecken dunkelbraun: der Mittelfleck zwischen den Augen beginnend, lang, ziemlich breit, hinten etwas schmäler; die Seitenflecken ebensolang, breiter, hinten schmäler und mit dem Mittelfleck zusammen fliessend; die vordern Winkelflecken breit, fast rechtwinkelich mit den Rückenstreifen zusammenhängend; leztere genähert, schmal, hinten kolbig erweitert; in den Seiten der Winkelfläche ein Fleck schattenbraun; dicht an jedem Seitenrande zwei, am gerundeten Hinterrande aber vier kleine Punkte schwarz. Unten

der Körper in der Mitte roth, am Rand breit wasserhell weisslich, nach der Einlenkung der Beine und weiter hinten eine Einfassung schwärzlich. Taster und Beine bläulich grün.

Das andere Geschlecht ist mir nicht bekannt.

In Wassergraben. Bei Regensburg im Graben auf dem Bruderwehr sehr selten.

10 . 13.

TIPHYS 9-maculatus.

T. ovalis, virens, maculis olivaceo-fuscis: media elongata, postice angustiori, lateralibus cordatis, angularibus, anticis latis, dorsalibus approximatis, fere rectis, angularibus posticis sejunctis.

Kaum mittelgross, der Körper eiförmig, hinten breiter, am Hinterrande beiderseits eingedrückt, der Vorderrand etwas stumpf; Taster und Beine dünn, mittelmässig lang, letztere mit feinen ziemlich langen Schwimmbüscheln, übrigens von ganz gewöhnlicher Gestalt.

Der Vorderleib durchsichtig grün, der Hinterleib bleichgelblich, nur an den Seiten grünlich angelaufen, die Flecken olivenbraun, im Innern etwas heller, alle sehr genähert: der Mittelfleck lang, zwischen den Augen anfangend, vorn breit und gerundet, rückwärts allmälig schmäler, etwas kegelförmig; die Seitenflecken gross, breit, am Vorderrande etwas ausgebuchtet, daher herzförmig, hinten mit dem Mittelfleck zusammenfliessend; der vordere Winkelfleck des Hinterleibs breit, rechtwinkelich, gerade;

die Rückenstreifen nicht durchlaufend, gerade, hinten etwas schmäler; der hintere Winkelfleck etwas eiförmig, abgesondert, schief liegend; der Gabelstreif gelb, sehr schmal, vorn breiter mit sehr feinen in die Grundfarbe übergehenden Armen. Der Hinterleib unten braun mit einem gelben Afterfleck, der Hinterrand vertrieben weisslich; die Brust gelb. Taster und Beine blass grün.

Vielleicht das Männchen zu Tiphys decoratus Heft 5. n. 19.; kaum halbsogross wie das Weibchen.

Ich fand sie mit dieser an demselben Orte; ist nicht selten.

115. 14.

10. 14.

HYGROBATES galbinus.

H. globosus, pallidus, maculis nigris, omnibus sejunctis: media magna, lateralibus parvis ovalibus, dorsalibus aequilatis, subrectis; angularibus parvis, obliquis.

Mittelgross, dem Umriss nach fast kreisrund, kaum ein wenig länger als breit, gewölbt, glatt, glänzend; auf dem Rücken vorn zwei grosse Längsgruben, der Mittelfleck dazwischen, hinter diesen zwei etwas kleinere hintereinander im Gabelstreif liegend. Die zwei Vorderbeine ohngefähr so lang als der Körper, die zwei Hinterbeine etwas länger, alle dünn, ohne Schwimmbüschel, statt dieser nur einzelne Schwimmhaare. Die Taster lang.

Weisslichgelb, auf dem Rücken dunkeler, die Flecken schwarz: der Mittelfleck zwischen den Augen beginnend, gross, breit, fast gleichbreit, ziemlich lang; die Seitenflecken den Augen und dem Mittelfleck genähert, nicht gross, eiförmig, oder fast dreieckig; die vordern Winkelflecken von

den Seitenflecken nur durch eine schmale Linie getrennt, ebenfalls klein, frei liegend, meistens von ungleicher Form. Die Rückenstreifen von einander entfernt, daher der Zwischenraum breit und gleichbreit, die Streifen selbst zwei breite fast gerade Längsflecken vorstellend, von den Seiten gesehen mit den hintern Winkelflecken zusammengeflossen, diese klein und schief liegend. Unten die Grundfarbe wie oben, hinten zwei schwarze Flecken und an den Seiten ein schwarzer Schatten von innen herausleuchtend. Taster und Beine gelblich weiss, fast farblos.

Variirt bei derselben Grösse und Zeichnung mit hellblauen Beinen.

In etwas tiefen Wassergraben. In dem Graben beim Birkelgut ohnweit Regensburg keine Seltenheit.

, frei
ander
selbst
sehen
schief
lecken
chtend

inen.
ut ohn-

16. 15.

10 16.

10. 15 et 16.

HYGROBATES rotundatus.

H. globosus, fusco-flavescens, maculis fuscis: media magna parallela, lateralibus, non brevioribus, ovatis, dorsalibus in angulares posticas reflexis, angularibus anticis rotundis.

Gross, dem Umriss nach fast kreisrund, kaum merklich länger als breit, gewölbt; zwei grosse Gruben auf dem Vordertheil des Körpers, zwei kleinere auf der Mitte hintereinander. Die Taster von mittlerer Länge; die Beine etwas dünn, die zwei vordern etwas kürzer als der Körper, die zwei hintern etwas länger als solcher, alle ohne Schwimmbüschel, statt dieser blos einzelne Schwimmhaare.

Die Grundfarbe bräunlichgelb, auf dem Rücken etwas dunkeler als am Rande, die Flecken dunkel gelblich braun; der Mittelfleck des Vorderleibs zwischen den Augen anfangend, breit, ziemlich gleichbreit, länglich; die Seitenflecken eben so lang, ziemlich eiförmig, hinten spitz auslaufend und in den Hinterrand des Mittelflecks verfliessend; die Rückenstrei-

fen ziemlich breit, fast durchlaufend, mit dem hintern Winkelfleck vereinigt und mit diesem einen Haken bildend; der vordere Winkelfleck getrennt, ziemlich rund, als blosser Seitenfleck zu betrachten. Der Gabelstreif wie die Grundfarbe bräunlich gelb, breit, ziemlich gleichbreit, mit zwei Paar weissen Punkten. Taster und Beine bleich gelblich oder gelblich weiss.

Sehr wahrscheinlich das Weib zu dem vorhergehenden.

Variirt mit sehr genäherten, dabei doch getrennten und schärfer ausgedruckten Flecken; bei diesem ist der Gabelstreif sehr schmal, n. 16.

Sie wird bei dem vorhergehenden angetroffen und ist keine Seltenheit.

16. 17.

10. 17.

TIPHYS electus.

T. ovalis, flavus, palpis brevibus, maculis fuscis: media ovali, lateralibus cordatis, abdominalibus omnibus utrinque in maculam extus trilobam confluxis.

Klein, etwas breit eiförmig, hinten erweitert, am Hinterrande beiderseits eingedrückt, am Vorderrande etwas stumpf, doch mit gerundeten vordern Seitenwinkeln; der Rücken gewölbt, Taster kurz, etwas dick, die Biene nicht lang, etwas stämmig, mit langen Schwimmbüscheln, übrigens ohne besonderes Merkmal.

Blass ochergelb, am Vorderrande vertrieben dunkeler, die Fleckenzeichnungen dunkel kaffeebraun: der Mittelfleck des Vorderleibs gross, breit, zwischen den Augen anfangend, ziemlich ein längliches Viereck bildend; die Seitenflecken dem Mittelfleck bis auf eine schmale Linie genähert, hinten spitz, vorn breit, fast dreieckig, am Vorderrande tief herzförmig eingedrückt; die Rückenflecken des Hinterleibes in zwei grosse seit-

wärts dreilappige Rückenfelder zusammengeflossen, mit staubigem Rande der Lappen; der Gabelstreif dazwischen schmal, hochgelb, vorn breit erweitert, mit sehr schmalen Armen. Unten der Körper gelblich weiss, am Rande hin, besonders gegen den Hinterrand zu, zusammengeflossen braun fleckig, hinten durch einen von oben durchscheinenden gelben Längsfleck durchbrochen. Beine und Taster bleich ochergelb, die Endglieder der ersten aufs röthliche ziehend.

Bei einer seltenen Abart erweitern sich die braunen Rückenfelder des Hinterleibs so, dass sie die Gabellinie verdrängen und blos vorn einen dreieckigen gelben Fleck übrig lassen.

In Wassergräben. In dem Graben des Bruderwehrs bei Regensburg nicht selten.

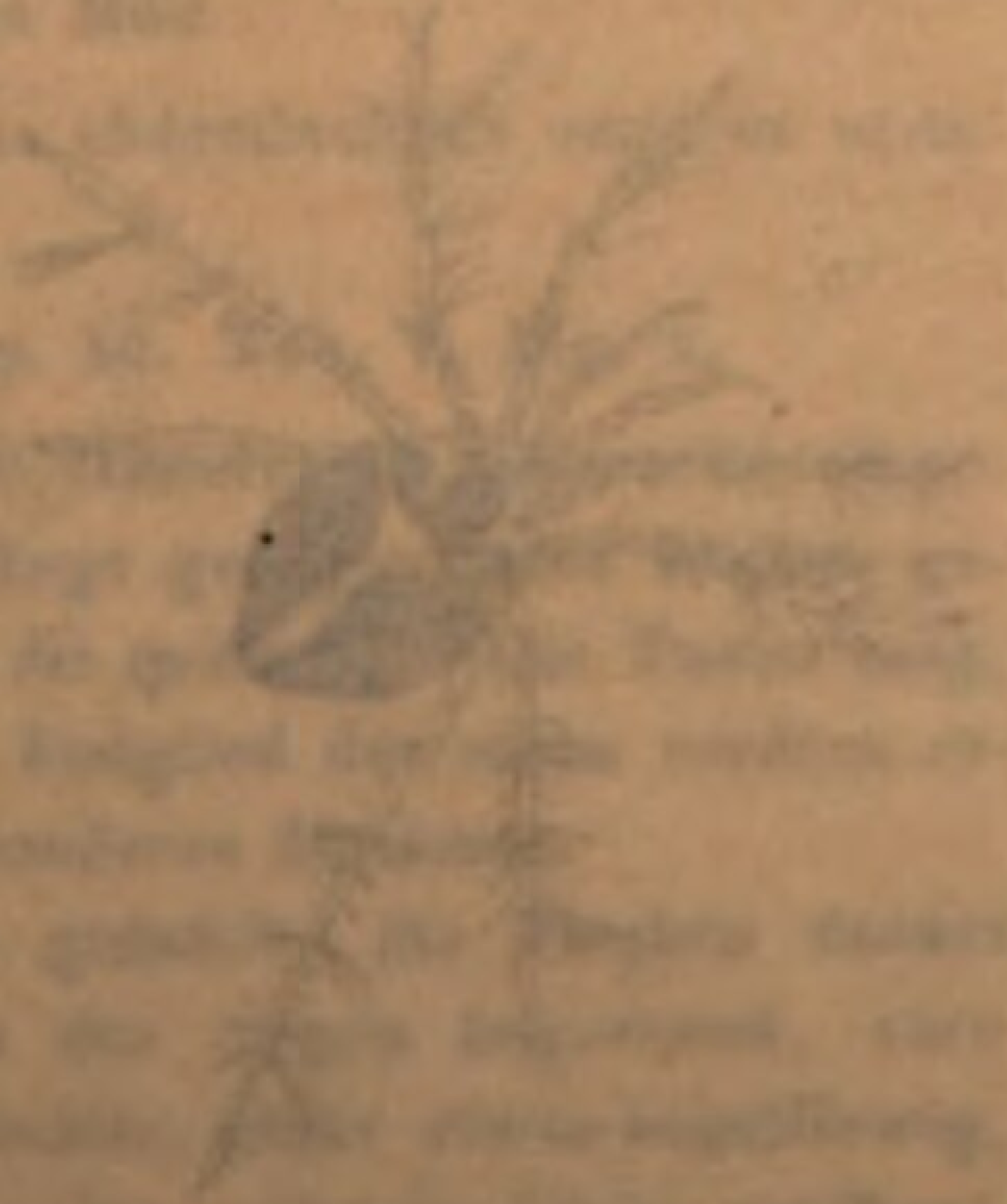
10 [illegible]

TIPULA trifurcalis Mik

T. [illegible] [illegible], flavo [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]
[illegible] [illegible] [illegible].

[illegible] trifurcalis Mik. [illegible] p. 10. [illegible]

K[illegible] [illegible], hinten [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] drückt [illegible] in der Mitte etwas, in die Länge [illegible] [illegible] gewölbt [illegible] zwei Gruben, davon die vordere [illegible] [illegible] etwas [illegible], die Beine ziemlich lang, [illegible] [illegible] [illegible] etwas [illegible], übrigens die Beine ohne besondere [illegible].



D[illegible] [illegible] gelb, vorn [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Mittelfleck gross, [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] breit [illegible] gerundet, rückwärts allmälig [illegible] [illegible] [illegible] die Se[illegible] [illegible] dem Mittelfleck bis auf [illegible] [illegible] [illegible] ebenso [illegible] als der Mittelfleck, fast [illegible] [illegible] [illegible] des Hinterleibs [illegible] [illegible] dunkel [illegible] [illegible] [illegible]

10. 18.

10. 18.

TIPHYS trifurcalis Müll.

T. ovalis, longipalpis, flavus maculis fuscis: abdominalibus omnibus utrinque in bilobam confluxis.

Hydrachna trifurcalis Müll. Hyd. p. 50. Tab. V. Fig. 2.

Klein, eiförmig, hinten erweitert, am Hinterrand beiderseits eingedrückt und in der Mitte etwas in die Länge gezogen; der Rücken gewölbt mit zwei Gruben, davon die vordere die grössere. Die Taster lang, etwas dick; die Beine ziemlich lang, das Endglied der sechs vordern etwas verdickt, übrigens die Beine ohne besonderes Merkmal.

Der Vorderleib gelb, vorn vertrieben grünlich, die Flecken dunkel rostbraun: der Mittelfleck gross, zwischen den Augen beginnend, vorn breit und gerundet, rückwärts allmälig schmäler, daher etwas kegelförmig, die Seitenflecken dem Mittelfleck bis auf eine schmale Linie genähert, ebenso breit als der Mittelfleck, fast dreieckig; die Rückenflecken des Hinterleibs ebenfalls dunkel rostbraun, zusammenhängend, hinten durchlaufend

und zwei seitwärts zweilappige Rückenfelder vorstellend; der Raum zwischen den bis in die Seiten ziehenden Lappen gelblich und braun staubig, der Gabelstreif höher gelb, von mittlerer Breite, in der Mitte etwas schmäler, vorn fast in ein Dreieck erweitert, mit feinen durchlaufenden Armen. Unten der Körper unrein gelblich, mit einem braunen Fleck an den Seiten. Taster und Beine bleich und etwas durchsichtig bräunlich gelb.

In Wassergraben. In dem Graben des Bruderwehrs bei Regensburg ziemlich selten.

10. 19.

10. 19.

TIPHYS obscuratus.

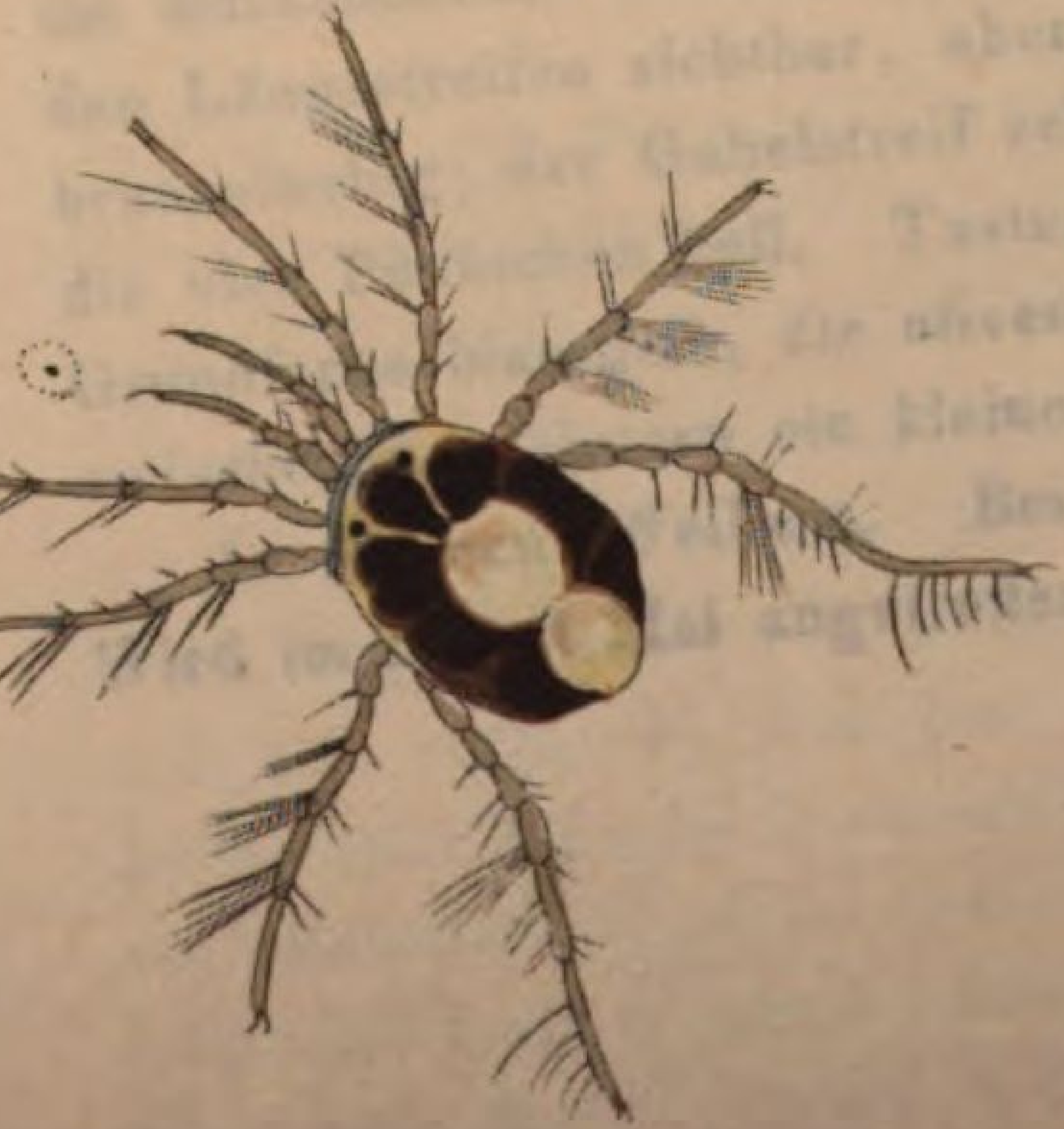
T. breviter ovalis, flavens, punctis thoracis et abdominis dorsalibus binis albis, maculis fuscis: media cuneata, lateralibus cordatis, abdominalibus utrinque in quadrilobam subconfluxis; pedibus pallide viridibus.

Klein, kurz oval, am Hinterrand nur sehr schwach (kaum merklich) beiderseits eingedrückt, an den Hinterrandswinkeln eine Borste; der Rücken ziemlich flach, zwei Grübchen auf dem Vorderleib nebeneinander, hinten beiderseits des Mittelfleckes zwei kleinere und mehr genäherte auf dem Hinterleib, alle durchsichtig, klein und vier weisse Pünktchen vorstellend; seitwärts von beiden Paaren noch ein grösseres, aber nicht immer sichtbar, da sie die Milbe einziehen und ausebenen kann; übrigens die Fläche glatt und glänzend. Die Taster von gewöhnlicher Länge, etwas dünn; die Beine dünn, ebenfalls etwas kurz.

Blassgelb, auf dem Rücken etwas braun staubig, die Flecken dunkel olivenbraun: der Mittelfleck lang, hinten schmäler, die Seitenflecken etwas

herzförmig, nämlich an dem Aussenrande breit und mit einem Eindruck; die Rückenflecken zusammengeflossen, doch der vordere Winkelfleck von den Längsstreifen sichtbar, aber schwach, getrennt, die Zwischenräume braunstaubig; der Gabelstreif schmal, undeutlich gelblich, braun bestaubt; die vier Pünktchen hell. Taster und Beine bläulich hellgrün. Unten die Grundfarbe blassgelb, die olivenbraunen Flecken von oben durchscheinend, zwischen den hintern ein kleines Fleckchen hervorgehoben hellgelb.

In kleinen Weihern. Bei Regensburg im Schlösselweiher selten. Wird im Monat Mai angetroffen.



10. 20.

10. 20.

TIPHYS geminus.

T. ovatus, flavus, maculis fuscis, media obconica, reliquis conjunctim maculas dorsales duas, unam pone alteram positas, rotundas, flavas includentibus; pedum posticorum articulo ultimo flexuoso.

Klein, länglich eiförmig, doch hinten wenig erweitert und am Hinterrande beiderseits nur schwach eingedrückt; der Rücken etwas flach mit einer grossen Grube. Die Taster lang, etwas dick. Die Beine ziemlich lang, mit den gewöhnlichen Schwimmbüscheln; die vier vordern Glieder des Endpaars dick, etwas kurz; das vorletzte Glied dünner, länger, etwas gebogen und keulenförmig, das Endglied lang, geschwungen, unten mit langen gebogenen Borsten.

Der Körper blassgelb, die Flecken dunkel kaffeebraun: der Mittelfleck zwischen den Augen beginnend, vorn gerundet, hinten kegelförmig spitz auslaufend; die Seitenflecken breit, nicht sehr lang, am Aussenrande kurz zweilappig; die Hinterleibsflecken zusammenhängend, seitwärts zwei Lap-

pen bildend; alle Flecken statt des Gabelstreifs zwei grosse hintereinander liegende und aneinanderstossende gelbe Kreisflächen einschliessend, die hintere etwas kleiner als die vordere; die Flecken auswärts mit einem braunen Staub umgeben. Das über den Vorderrand vorstehende Bruststück, die Taster und Beine bläulich grau.

In Wassergraben. Selten in dem Graben des Bruderwehrs bei Regensburg.

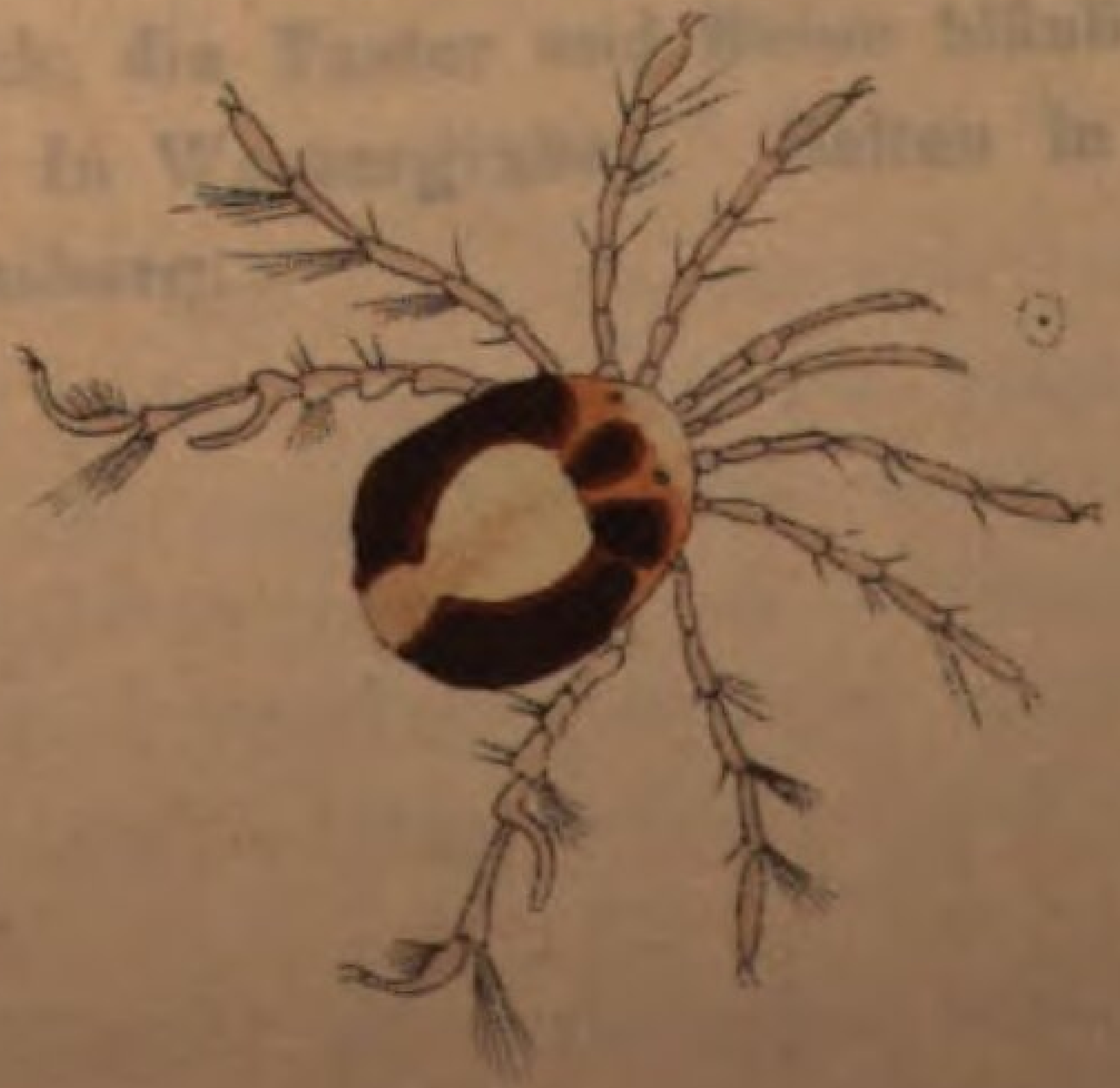
10. 11

TIPHYS [illegible]

T. [illegible] [illegible] parlongis, [illegible] [illegible] [illegible], [illegible] [illegible] [illegible] dentes longior [illegible]. [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] inaequales [illegible].

[illegible] [illegible]. Der Körper [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] Hinteren [illegible] seitenrells [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] lang, [illegible] lang als die [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] etwas [illegible] Endglied der [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] als die vordern [illegible] drei vordern [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] die der übrigen [illegible]; das zweite und [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] das vierte nach [illegible] einwärts mit einem [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] das fünfte Glied [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] einwärts [illegible] einem kurzen Zahne; das Endglied [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] verdickt [illegible] sichelförmig gebogen.

Das [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible] [illegible]



10. 21.

TIPHYS vatrax.

T. ovatus, palpis perlongis, pedibus posticis crassis, articulo antepenultimo in dentem longum producto, flavus, maculis fuscis conjunctim maculas duas inaequales flavas includentibus.

Sehr klein. Der Körper oval, doch vorn ein wenig schmäler, und am Hinterrande beiderseits kaum ein wenig eingedrückt. Die Taster sehr lang, fast so lang als die zwei Vorderbeine. Die Beine nicht sehr lang, etwas dick, das Endglied der sechs vordern, etwas oval, und dicker als die vordern. Die drei vordern Glieder des Endpaars viel dicker als die der übrigen Beine; das zweite und dritte kaum länger als dick; das vierte noch kürzer, einwärts mit einem langen rückwärts gekrümmten zapfenähnlichen Sporn; das fünfte Glied dünner, lang, gegen das Ende verdickt, einwärts mit einem kürzern Zahne; das Endglied an der Wurzel etwas verdickt, übrigens sichelförmig gebogen.

Der Vorderleib bleich röthlich gelb mit rostrothem, vorn gerundetem,

hinten kegelförmig sich ausspitzendem Mittelfleck; die Seitenflecken mit den Rückenflecken zusammengeflossen, dunkelrostbraun, und einen am Seitenrande hinziehenden breiten gebogenen Längsstreif vorstellend, auf dem Rücken zwei aneinander stossende und hintereinander liegende grosse hellgelbe Flecken einschliessend, davon der hintere beträchlich kleiner als der vordere und den Hinterrand erreichend. Taster und Beine durchsichtig röthlich.

In Wassergräben. Sehr selten in dem Graben des Bruderwehrs bei Regensburg.

10. 22.

10. 22.

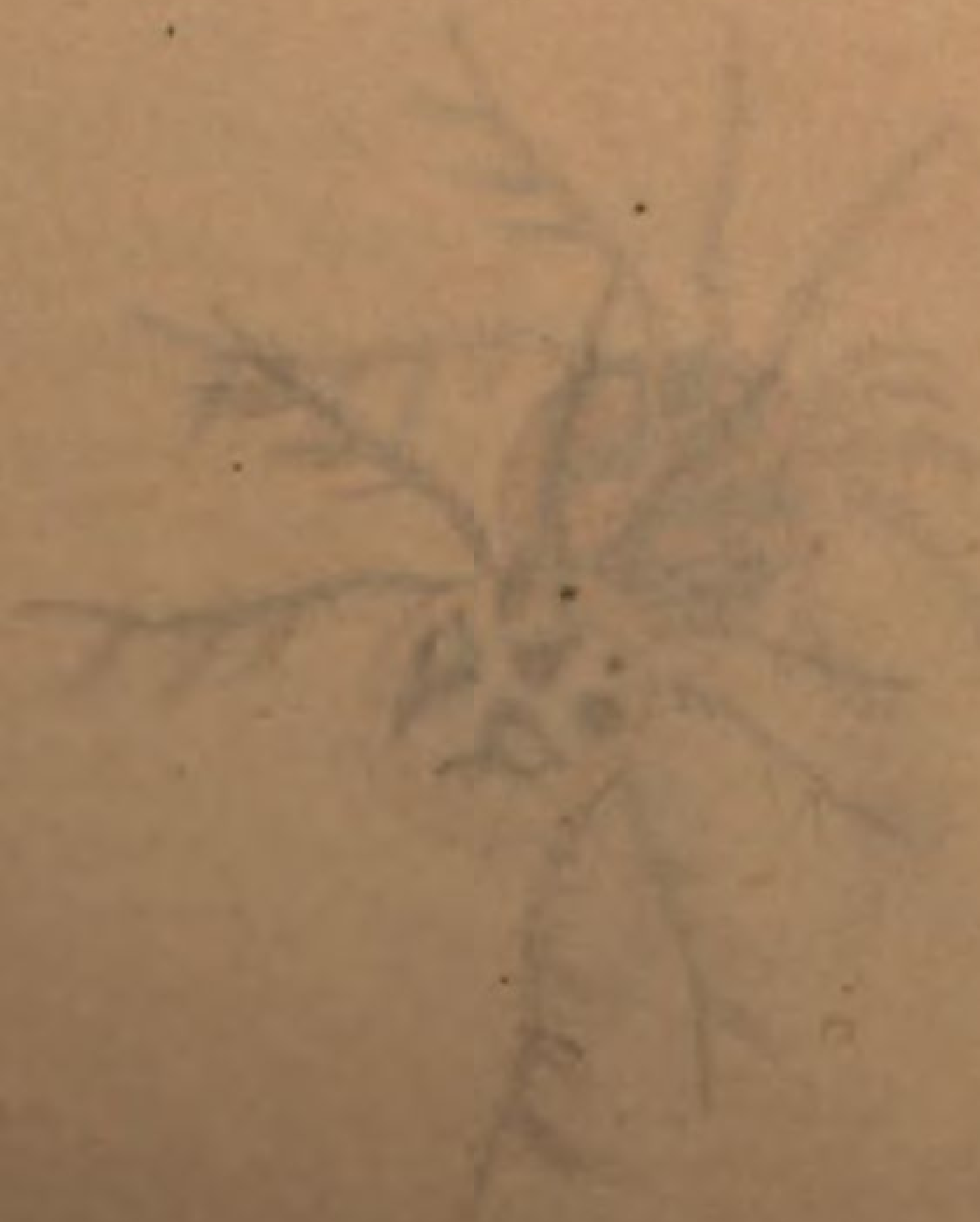
TIPHYS latipes.

T. ovatus flavens, palpis brevioribus, pedibus posticis percrassis; maculis nigris, abdominalibus in duas flexuosas conjunctis.

Klein, eiförmig, hinten regelmässig eiförmig sich ausspitzend; auf dem Rücken gewölbt, mit einem Grübchen am Innenwinkel der Seitenflecken des Vorderleibs, zwei nahe beisammen der Quere nach liegend, auf dem Gabelstreif des Hinterleibs, nicht ungewöhnlich alle nach Willkühr der Milbe in eine grosse Grube zusammengezogen. Die Beine nicht sehr lang, die drei Vorderpaare von gewöhnlicher Form und mit den gewöhnlichen Schwimmbüscheln; das Endpaar aber sehr dick; die vier vordern Glieder ziemlich gleichlang, das vierte an der Innenseite gezähnelt, ebenso das fünfte, am Ende aber oben und unten in ein scharfes Eck verlängert; das Endglied etwas länger als das fünfte und viel dünner, vorn mit einem Zahne, auf welchem steife kurze Borsten sitzen, im übrigen wimperartige Borstchen hinter diesem Zahne. Die Taster etwas lang.

Der Körper gelblich weiss, alle Flecken schwarz: der Mittelfleck etwas schmal, lang, vorn eiförmig erweitert; die Seitenflecken seitwärts gerade abstehend, bis fast in die Seiten reichend, schmal, vorn gerundet; die Rückenflecken des Hinterleibs in zwei gebogene Rückenstreifen vereinigt, vorn fast rechtwinklich sich seitwärts brechend, rückwärts kurz, und sich kurz seitwärts biegend, mit gerundetem Ende, den Hinterrand bei weitem nicht erreichend; der Gabelstreif ziemlich breit, gerade, mit schmalen rechtwinkelich abstehenden Armen, gelb, die zwei Grübchen weiss. Unten die Grundfarbe wie oben; unter den Hüften ein bräunlicher Schattenfleck und auf dem Hinterleib beiderseits ein Schieffleck schwarz. Taster hellgrau, ebenso die zwei vordern Glieder der Beine, die übrigen Glieder der letztern ochergelb.

In tiefen Wassergraben. In dem Graben am Birkelgut bei Regensburg selten.



10. 23.

10 24.

10. 23 mas: 24 fœm.

HYGROBATES Cometes.

H. breviter ovalis, ochraceus, maculis nigris, anticis sejunctis, abdominalibus utrinque in annulum, postice caudatum, conjunctis.

Gross, kurz, fast rund, doch ziemlich merklich länger als breit und hinten etwas eiförmig schmaler gewölbt, beiderseits hinten am Mittelfleck ein Grübchen, ein solches weiter auswärts auf den Armen des Gabelstreifs, eins noch weiter auswärts ausserhalb der Rückenstreifen, zwei Paare hintereinander auf dem Gabelstreif, die des vordern Paars nahe beisammen. Die zwei Vorderbeine kürzer als der Körper, die zwei Hinterbeine etwas länger als solcher; das vorletzte Glied des Endpaars dünn, etwas gebogen; das Endglied sehr dünn, fast nadelförmig, Schwimmbüschel nur an den vier Hinterbeinen. Die Taster ziemlich lang.

Ochergelb, zuweilen dunkel, meistens aber hellfarbig, alle Flecken schwarz: der Mittelfleck gewöhnlich gross, breit, die Seitenflecken eiförmig. Die Rückenstreifen etwas schmal, in der Mitte seitwärts auseinan-

der gebogen, hinten hakenförmig auswärts gekrümmt, vorn mit dem vordern Winkelfleck zusammenhängend und ringförmig einen ziemlich grossen gelben Fleck umziehend. Der Gabelstreif in der Mitte, rund erweitert, mit langen durchlaufenden Armen, von Farbe hellgelb. Unten die Grundfarbe wie oben, die Hüften russig schwärzlich; auf dem Bauche zwei schwarze Längsflecken, dazwischen ein Fleck hochgelb. Taster und Beine ochergelb.

Variirt sehr. Zuweilen ist die Grundfarbe sehr blass und die schwarzen Zeichnungen sind alsdann mehr oder weniger erloschen, doch stets zu erkennen.

Der Mann ist kaum halb so gross als das Weib, viel schwächer gezeichnet und kommt meistens mit blauen Tastern und Beinen vor.

In Weihern. In dem Islingerweiher ohnfern von Regensburg in Menge.

der gebogen, hinten hakenförmig auswärts gekrümmt, vorn mit dem vordern Winkelfleck zusammenbängend und ringförmig einen ziemlieh grossen gelben Fleck umziehend. Der Gabelstreif in der Mitte, rund erweitert, mit langen durchlaufenden Armen, von Farbe hellgelb. Unten die Grundfarbe wie oben, die Hüften russig schwärzlich; auf dem Bauche zwei schwarze Längsflecken, dazwischen ein Fleck hochgelb. Taster und Beine ochergelb.

Variirt sehr. Zuweilen ist die Grundfarbe sehr blass und die schwarzen Zeichnungen sind alsdann mehr oder weniger erloschen, doch stets zu erkennen.

Der Mann ist kaum halb so gross als das Weib, viel schwächer gezeichnet und kommt meistens mit blauen Tastern und Beinen vor.

In Weihern. In dem Islingerweiher ohnfern von Regensburg in Menge.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Koch, Karl Ludwig,

Deutschlands Crustaceen, Myriapoden und Arachniden ein Beitrag zur deutschen Fauna

Bd.: 10

Regensburg [1837]

Zool. 289 w-7/12
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10479076-5